Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 145 (1979)

Heft: 12

Rubrik: International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

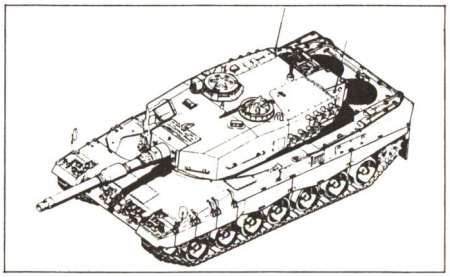
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

International

BR Deutschland

Panzer Leopard 2 bei der Truppe

Ende Oktober wurde der erste Kampfpanzer vom Typ Leopard 2 von der Truppe übernommen. Die Bundeswehr soll bis 1986 im ganzen 1800 Leopard 2 erhalten. 14 der insgesamt 17 Panzerbrigaden werden mit dem modernsten Kampfpanzertyp ausgerüstet. Die Streitkräfte der Niederlande wollen 445 Leopard 2 kaufen. jst



Frankreich

Strategische Luftstreitkräfte Frankreichs

Auch der Osten nimmt die strategischen Streitkräfte Frankreichs ernst. So forderte der Kreml kürzlich ihre Einbeziehung in Salt-Verhandlungen.

Jetzt warten die französischen Luftstreitkräfte auf neue Maschinen. Noch sind die Mirage IV A die Hauptträger der nuklearen Luftwaffe. 1965 in Dienst gestellte mittlere Bomber, die nur über Luftbetankungen aus den KC-135-Tankflugzeugen in die Lage versetzt werden, ausreichende Flugstrecken zurückzulegen.

Die 36 Maschinen, die sich ständig im Dienst befinden, tragen die Atombombe AN-22 (Detonationswert 100 kt). Durch Modernisierungen wird versucht, ihre Lebensfähigkeit zu verlängern. 1985 aber sollen Mirage-2000 an ihre Stelle treten. Modernste Düsenkampfflugzeuge, die in den taktischen Luftstreitkräften eine wichtige Rolle zu übernehmen haben. Das Hauptquartier der strategischen Luftwaffe in Taverny erwartet auch eine weitgehende Modernisierung der beiden Mittelstrecken-Batterien auf dem Plateau d'Albion. Sie tauschen ihre Flugkörper demnächst aus: An die Stelle der S.S.B.S.-Raketen mit 2800 km Reichweite treten neue Flugkörpersysteme mit Reichweiten von 3300 km und wesentlich grösserer Sprengkraft.

Das gilt auch für die Mittelstrecken-Flugkörper an Bord der vier in Dienst stehenden Atom-U-Boote von je 7500 ts. Sie sollen demnächst 16 Raketen des Typs M 4 übernehmen, die sich durch grössere Reichweiten auszeichnen. Ein fünftes Atom-U-Boot ist im Bau.

Die taktischen Nuklear-Luftstreitkräfte (1500 Mann) verfügen über je 30 Maschinen des Typs Jaguar und Mirage III E. Ihre Bewaffnung besteht aus leichten Atombomben mit 25 kt Sprengwirkung. Auch sie sollen ab 1985 auf die Mirage-2000 umsteigen.

Die Einsatzplätze der beiden Verbände sind St. Dizier und Luxeuil. Diese supermodernen Basen nehmen auch Mirage-IV-A-Bomber der strategischen Luftstreitkräfte auf, die ausserdem noch in Istres und Bourges stationiert sind.

Im Dienste der Luftverteidigung stehen heute acht Abfangjagdstaffeln mit insgesamt 136 Maschinen. Führungsaufgaben nimmt das elektronische System Strida-II wahr. In Beschaffung befinden sich elf Crotale-Flugabwehrraketenrampen zur Tiefffliegerabwehr. jst

Grossbritannien

Die erste serienmässig gebaute Tornado verlässt die Fabrik

Die erste von mehr als 300 serienmässig zu bauenden Tornados verlässt in Nordwestengland die Fabrik.

Die Tornado ist das erste von drei Ländern entwickelte und gebaute Militärflugzeug.

Das Schwenkflügelflugzeug veränderlicher Geometrie erreicht bei Höhenflug Geschwindigkeiten von mehr als Mach 2, kann aber bei jedem Wetter, bei Tag und bei Nacht, von Pisten mit nur 900 m Länge operieren.

Sein Gesamtgewicht beim Abflug kann bis 26 500 kg betragen, und mit einer externen Waffenlast von mehr als 7530 kg hat es einen Aktionsradius von 1390 km. Zu seinem Antrieb dienen zwei RB199-Turbo-Union-Triebwerke, die einen Schub von mehr als 6800 kp bei Nachverbrennung liefern.

Mehr als 380 Tornado-Maschinen sind für die Royal Air Force bestimmt, 324 für die deutschen Luftstreitkräfte und die deutsche Marine und 100 für die italienische Luftwaffe. jst

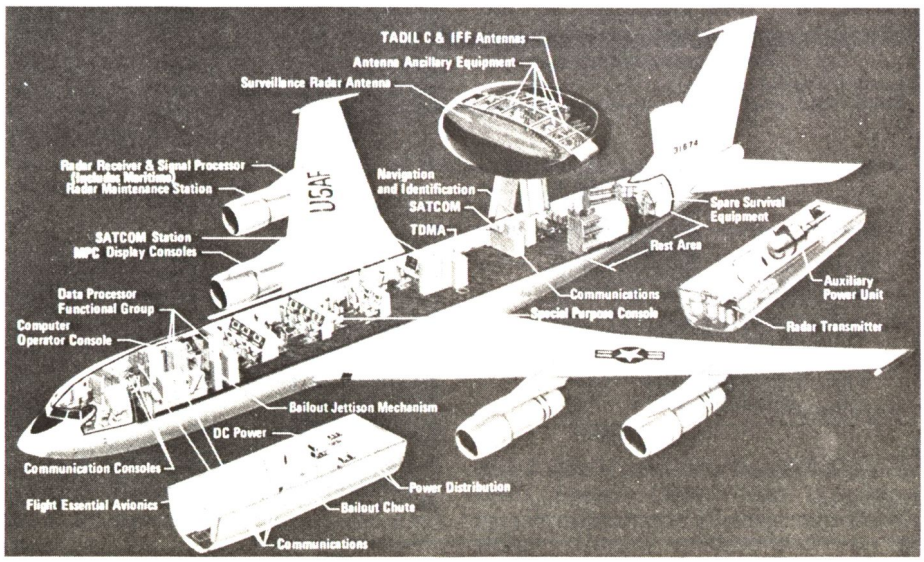
USA

Cruise Missile in der Flugerprobung

Die amerikanische Luftwaffe hat mit der Flugerprobung des Marschflugkörpers Cruise Missile begonnen. Der erste Flug des von einem strategischen B-52-Fernbomber aus gestarteten Cruise-Prototyps AGM-109 ist erfolgreich verlaufen.

Das Programm wird fünfeinhalb Monate dauern und hat den Zweck, zwischen den zwei verschiedenen Cruise-Prototypen von General Dynamics und Boeing Aerospace eine Wahl zu treffen. Das Modell, das den Zuschlag erhält, wird in 3000 Exemplaren gebaut werden. Der Vertrag hat einen Globalwert von schätzungsweise 4,4 Milliarden Dollar. Das sechs Meter lange Cruise Missile hat eine Reichweite von 2225 Kilometern und kann Atomsprengköpfe mit grösster Präzision ins Ziel bringen, ohne von der feindlichen Radarabwehr geortet zu werden. jst

E-3A Frühwarnflugzeug (AWACS)



Polen

Luftkissenfahrzeuge der Polnischen Volksarmee

Genau wie die Seekriegsflotte der Sowjetunion verfügt auch die polnische Kriegsmarine über Luftkissenfahrzeuge. Die grösseren Muster sind in der Lage, SPW sowie ähnliche grosse Frachten aufzunehmen. Mit den mittleren und kleinen Luftkissenfahrzeugen werden Soldaten befördert. M. P.

International

Luftkampf heute

Der Luftkampf über dem Libanon im Juni zwischen israelischen und syrischen Kampfflugzeugen war der erste Kampfeinsatz nicht nur der neuen Jäger F-15, sondern auch die erste erfolgreiche «scharfe» Jägerleitung durch ein Frühwarn-Flugzeug vom Typ E-2C «Hawkeye».

Der zur Überwachung und Führung patrouillierende E-2C sichtete die syrischen Mig-21 bereits als diese starteten und führte die israelischen Jäger in ihre Angriffspositionen. Von den acht Mig-21 wurden fünf durch Infrarot-Lenkwaffen und eine durch 30-mm-Bordkanonen abgeschossen, eine siebente beschädigt.

Der E-2C «Hawkeye» (siehe Abbildung) ist ein mit formidabler Elektronik versehenes zweimotoriges Flugzeug, bemannt mit 2 Piloten und 3 Radaroperateuren. Auf einer Höhe von etwa 9000 m entdeckt das Radarsystem Luft- und Seeziele je nach deren Grösse auf 200 bis 400 km Distanz. Die Computeranlage verarbeitet Daten wie Kurse, Geschwindigkeiten, Höhen und Status (Freund/Feind/Unbekannt) von gleichzeitig 600 Zielen zwecks Abruf durch die Besatzung oder durch Bodenleitstellen. Ein «Passive Detection System» entdeckt und lokalisiert elektronische Strahler auf Distanzen zweimal so weit wie diejenige der Radarerfassung. Data Links stellen verzugslose Verbindungen sicher zu den eigenen Luftverbänden und den Einsatzzentralen. pb

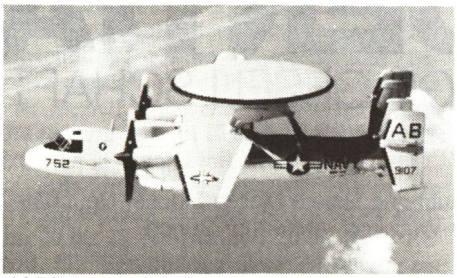


Abbildung: E-2C «Hawkeye» zur Frühwarnung und Jägerleitung.

Auslieferungen neuer Flugzeugtypen

Im Verlaufe dieses Sommers erhielten die deutsche Luftwaffe und die Royal Air Force ihre ersten Tornados aus den Produktionsserien. Die Royal Navy nahm den ersten von 34 Senkrechtstartern «Sea Harrier» in Empfang. In Holland und Belgien rollen die F-16 von nun an regelmässig aus den Werkhallen, wobei die ersten Exemplare aus den verschiedenen Ländern nach den USA überflogen werden, um dort ein multinationales taktisch/technisches Erprobungsprogramm zu absolvieren. Hieran nehmen 220 Piloten und Techniker des F-16-Konsortiums teil.

Ferner hat die US Air Force eine weitere Serie von 144 Erdkampfflugzeugen A-10 bestellt, worauf sich der Gesamtauftrag auf gegen 500 Stück erhöht. pb

Minenverlegung mit Helikoptern

Um Panzerverbände mit einem rasch einsetzbaren Sperrmittel abzuriegeln, hat die Firma Dornier für die deutsche Bundeswehr einen Helikopter-Minenrüstsatz entwickelt. Je eine Minenverlegeeinheit nimmt 100 Minen auf und wird auf beiden Seiten der Kabine befestigt. Das wechselseitige Ausstossen der Minen erfolgt auf einer Höhe von 5 bis 15 m und mit einer Geschwindigkeit von etwa 90 km/h.

Bild 1. Ein Helikopter der deutschen Bundeswehr beim Verlegen von Minen

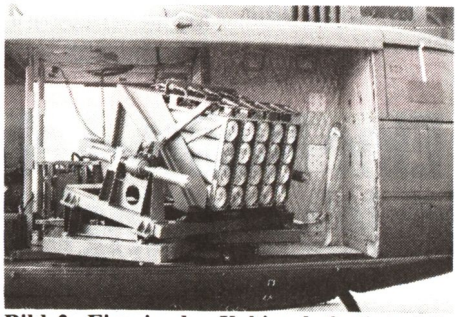


Bild 2. Eine in der Kabine befestigte Minenverlegeeinheit mit 100 Minen

Bild 3. Minenverleger-Fahrzeug mit 6 × 100 Minen

Die gleichen Minen können auf ähnliche Art auch von Fahrzeugen aus verlegt werden. Abbildung 3 illustriert ein aus dem M 113 abgeleitetes Minenverlegungs-Fahrzeug. pb

Military Electronics Defence Expo 78:

Gretag Security System Sprachverschleierung und -chiffrierung

Das Sprachverschleierungssystem Gretacoder 101 schützt die über Telefon- und Funkkanälen übertragene Sprache. Ein dynamisches zweidimensionales Verschleierungsprinzip garantiert minimale Restverständlichkeit und setzt computergestützten Dekryptierversuchen einen ausserordentlich hohen Widerstand entgegen.

Die Chiffriergeräte Gretacoder 201 und Gretacoder 202 werden zur Sicherung von Sprachkanälen höchster Geheimhaltungsstufe eingesetzt. Die Anwendung neuer Prinzipien erlaubt die echt digitale chiffrierte Übermittlung über schmalbandige Kanäle unter Bewahrung der persönlichen Sprecheigenschaften und guter Sprachqualität.

Der Gretacoder 201 wird über Telefonkanäle für Einzelchiffrierung oder zentrale Chiffrierung eingesetzt (mit XU- und SU-Zusätzen) oder FM-Funkkanäle im Voll- oder Halbduplexbetrieb. Die portable Version Gretacoder 202 ist nicht nur für Anwendungen mit Funkgeräten mit einem X-Mode-Eingang geeignet, sondern darüber hinaus auch für Schmalband-FM-Radios mit geringem Kanalabstand.

Der Gretacoder 202 kann auch ferngesteuert werden. jst

Bild 1. Gretacoder 201. High Security Speech Cipher System. Sprachchiffriergerät höchster Sicherheitsstufe.

Bild 2. Gretacoder 202. Portable High Security Speech Cipher Unit. Tragbares Sprachchiffriergerät höchster Sicherheitsstufe. ■